

Digitale Stadtplattformen

Eine Handreichung für
niedersächsische Kommunen



Niedersachsen



**Niedersächsisches Ministerium
für Bundes- und Europaangelegenheiten
und Regionale Entwicklung**

INHALT

Vorwort	3
Projekthinweis: Digitale Dörfer Niedersachsen	4
Stadtwebsites mit Serviceportalen gemäß Onlinezugangsgesetz (OZG)	6
Digitale Beteiligungsplattformen	8
Apps für Bürgerinnen und Bürger	10
Digitale Marktplätze	13
Virtuelle Innenstädte (360° Kugelpanoramen)	16
Augmented-Reality-Apps	18
Impressum	20

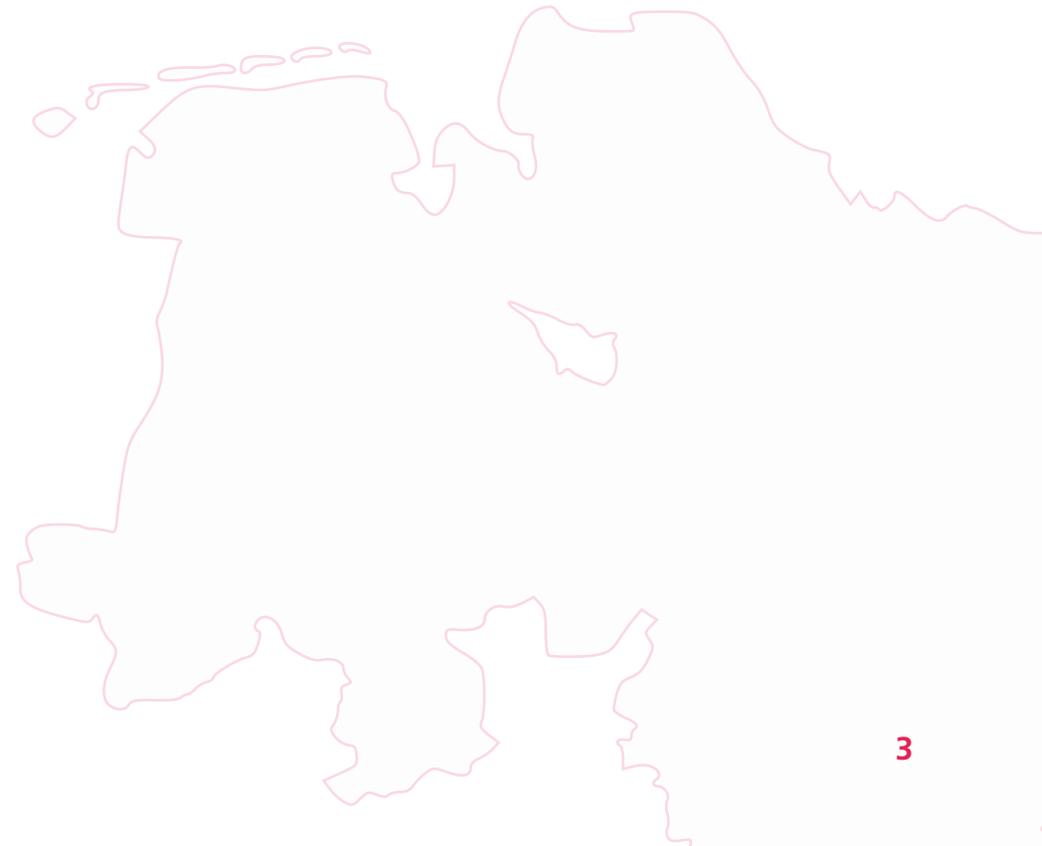


Vorwort

Die digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft hat einen tiefgreifenden Einfluss auf den städtischen Raum und die persönliche Lebenswelt der Menschen. Der digitale und der physische Stadtraum verzahnen und vermischen sich zunehmend miteinander. Die Schnittstelle dieser beiden Bereiche sind digitale Stadtplattformen. In den vergangenen Jahren wurden immer wieder Möglichkeiten aufgezeigt, welche Chancen diese Plattformen bieten, um zentrale Funktionen von (Innen-)Städten für die Stadtgesellschaft effizient und benutzerfreundlich zu digitalisieren.

Die Tatsache, dass der Online-Handel bereits seit Jahren massiv an Bedeutung gewinnt und den stationären Einzelhandel vor hohen Konkurrenzdruck stellt, verändert unsere Kommunen spürbar. Dieser Strukturwandel verlangt neue Lösungsansätze, um einem Attraktivitätsverlust innerstädtischer Lagen entgegenzuwirken. Dieser Herausforderung wurde häufig mit digitalen Stadtplattformen in

unterschiedlicher Ausführung begegnet. Die vorliegende Handreichung soll Kommunen einen schnellen Überblick über erfolgreich implementierte digitale Stadtplattformen als Reaktion auf unterschiedliche städtische Problemlagen liefern. Die Beispiele sollen die diversen Anwendungsmöglichkeiten digitaler Stadtplattformen skizzieren und zur Nachahmung anregen.



Projekthinweis:

Digitale Dörfer Niedersachsen

Mit dem Projekt „Digitale Dörfer Niedersachsen“ stellt das Niedersächsische Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung (MB) niedersächsischen Kommunen eine Plattform zur Stärkung der digitalen Kommunikation in den ländlichen Räumen zur Verfügung.

Das Projekt wird als Kooperationsprojekt der Stiftung Digitale Chancen mit dem Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) durchgeführt und finanziell mit insgesamt 2,5 Millionen Euro durch das MB gefördert. Das MB hat die Plattform zwischen April 2021 und Juni 2022 in einer Reallaborphase in Südniedersachsen erprobt und im Anschluss landesweit ausgerollt. Kommunen in ganz Niedersachsen können seit Juli 2022 die Angebote der Digitalen Dörfer durch die Landesförderung bis Mitte 2025 kostenfrei nutzen. Die Kommunen können die Plattform in dieser Zeit kennenlernen und erproben. Während der Projektlaufzeit entwickeln die Projektträger die Plattform fortlaufend anhand der Bedarfe der Bevölkerung weiter. Mit der Digitalisierung der

ländlichen Räume wird die Lebensqualität erhöht und die Kommunikation durch die digitale Teilhabe der Menschen vor Ort und mit der kommunalen Verwaltung gefördert. Ziel ist die Stärkung der digitalen Teilhabe, um das „reale Leben“ einfacher zu machen – gemeinsam mit den Menschen vor Ort!

Wenn Sie Fragen zum Projekt oder den Angeboten haben, melden Sie sich gerne per E-Mail (niedersachsen@digitale-chancen.de) oder telefonisch (0551-89021513).

 www.digitale-doerfer-niedersachsen.de

DorfFunk ↓ ↻ 🔍

Neu Plausch Biete Suche Events

Lena S. vor 30 min · sehr nah

Wer von euch kann mir verraten, ob es eine Bäckerei bei uns im Dorf gibt, die samstags nach 12 Uhr noch offen hat??

1 2

15. Okt

Lukas F. gestern · in der Nähe

Kinderflohmarkt auf dem Marktplatz! Am Sonntag ist es so weit und der alljährliche Flohmarkt öffnet um 9:00 Uhr...

3 8

Wolfgang E. vor 2h · weit weg

Hallo, ich biete euch meinen PKW Anhänger (Ladefläche: L 258 cm x B 128 cm x H 40 cm) für Umzüge oder ähnliches an. Da ich ihn selten brauche, könnt ihr ihn euch gegen eine Flasche Wein ausleihen 🍷

Du vor 34 min · hier

Wir suchen jemanden, der oder die unserer Tochter Nachhilfe in Mathe geben könnte. Sie geht in die...

+ Mitfunken...

Wolfgang E. vor 2h · weit weg · in Biete



Ab sofort Digitalhausen

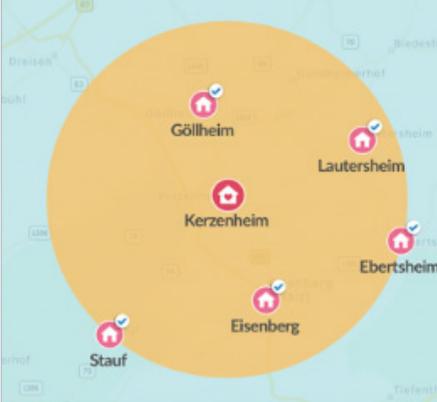
Auto & Motorrad Verfügbar

Hallo, ich biete euch meinen PKW Anhänger (Ladefläche: L 258 cm x B 128 cm x H 40 cm) für Umzüge oder ähnliches an. Da ich ihn selten brauche, könnt ihr ihn euch gegen eine Flasche Wein ausleihen 🍷

2 1

+ Mitfunken...

Weiter



Empfangsstärke

Verändere deine Empfangsstärke, indem du den Ort bestimmst, aus dem du deinen Funk empfangst.

6 263

+ Privat funken

Lena S.

Heute

Zu deinem Funk von heute um 11:30 Uhr
Wir suchen jemanden, der oder die unserer Tochter Nachhilfe in Mathe geben könnte. Sie geht in die...

Hi, Lena hier... :-)

13:37

Ich schreib die lieber mal privat :-)
Also da bin ich ganz offen. Sie kann gerne zu mir nach Hause kommen - wohne gerade um die Ecke. Wie ihr möchtet! :-)

13:40

Hi Lena, schon mal vielen Dank!
Klingt gut, sehr gerne. Was soll sie mitbringen?

15:01

Gelesen

+ Privat funken

Stadtwebsites mit Serviceportalen gemäß Onlinezugangsgesetz (OZG)



Zielgruppe

Bürgerinnen und Bürger
Unternehmen



Anwendungsfeld

Kommunale Dienstleistungen



Beschreibung

Das OZG verpflichtet Bund, Länder
und Kommunen, eine Vielzahl von

Verwaltungsleistungen elektronisch über
Verwaltungsportale anzubieten. Städtische Websites
und Serviceportale fungieren als digitale Schnittstelle
zwischen Stadtverwaltung, Bürgerinnen und Bürgern,
Unternehmen und anderen städtischen Akteurinnen
und Akteuren. Einer der wichtigsten Faktoren für
eine erfolgreiche Umsetzung dieser Plattformen
ist die Benutzerfreundlichkeit. Die IW Consult
GmbH, die im Jahr 2020 eine Studie hinsichtlich der
Servicefreundlichkeit städtischer Websites durchführte,
formuliert auf Basis ihrer Ergebnisse folgende
Handlungsempfehlungen für Kommunen:

- Kontinuierliche Investitionen in aktuelle Webstandards
- Kontinuierliches Monitoring und Pflege des
Webauftritts
- Zusammenführung kommunaler und landesweiter
Dienstleistungs- und Informationsangebote
- Vereinheitlichung der Webstrukturen auf
kommunaler Ebene
- Ausbau hybrider Lösungen bis Erreichung der
vollständigen Digitalisierungsreife

Best Practice

Serviceportal der Stadt Schwerin

Schwerins digitaler Auftritt gehört zu den servicefreundlichsten in Deutschland. Die Website zeichnet sich neben der übersichtlichen Gestaltung der Hauptseite insbesondere durch ihr benutzerfreundliches Serviceportal aus. Hier werden kommunale Dienstleistungen zu 16 Themenbereichen angeboten. Das Angebot umfasst neben der umfangreichen Information der Bürgerinnen und Bürger zu den jeweiligen Antragsverfahren auch die Möglichkeit zur direkten Kontaktaufnahme mit der Behörde via E-Mail und Telefon sowie der Online-Terminvergabe. Darüber hinaus können zahlreiche Transaktionen mit fünf verschiedenen Zahlungsmethoden direkt im Serviceportal abgewickelt werden. Des Weiteren werden in Schwerins Serviceportal Weiterleitungen zu Serviceportalen von Bundes- und Landesbehörden angeboten. Besonders beliebt sind folgende Services bei den Bürgerinnen und Bürgern:

- Bewohnerparken
- Personenstandsurkunden
- Negativtests für alleinige Sorgebescheinigungen
- Hundesteuer
- Schulanmeldungen

 www.schwerin.de
 serviceportal.schwerin.de



Kosten

Aufbau: k. A.

Laufend: k. A.



Digitale Beteiligungsplattformen



Zielgruppe

Bürgerinnen und Bürger



Anwendungsfeld

Kommunale Dienstleistungen



Beschreibung

Digitale Beteiligungsplattformen sind eine Reaktion auf den allgemein wachsenden Anspruch vieler Bürgerinnen und Bürger, sich in kommunale Planungsprozesse einbringen zu wollen. Hierfür stehen neben reinen Informationstexten und -grafiken beispielsweise auch interaktive Kartenelemente oder Vorschlags- und Ideensammlungen zur Verfügung. So können auch Bevölkerungsgruppen mit geringer Affinität für analoge Formate erreicht und eingebunden werden.

Die Praxis zeigt jedoch, dass digitale Plattformen analoge Formate nicht vollständig ersetzen können und werden daher vor allem im Rahmen weniger komplexer Abstimmungen empfohlen.

Es existieren Beteiligungssoftwares, die auf Open-Source-Codes basieren und dadurch bereits von vielen Kommunen verwendet werden. Hier gilt es zu beachten, dass das Know-how zur ordnungsgemäßen Verwendung und Editierung dieser Open-Source-Codes häufig nicht in der Kommunalverwaltung gebündelt ist. Einfache Anpassungen können eventuell eigenständig eingepflegt werden, für die fortlaufende technische Weiterentwicklung digitaler Beteiligungsplattformen empfiehlt sich jedoch die Kooperation mit einem IT-Dienstleister, der das Hosting und den laufenden Support als Betreibermodell anbieten kann.

Best Practice

Detmold mitgestalten!

Die Stadt Detmold nutzte als eine der ersten Städte in Deutschland die Open-Source-Software CONSUL, um ihren Bürgerinnen und Bürgern die digitale Partizipation an städtischen Vorhaben zu ermöglichen.

Nach dem anfänglichen Versuch, den Betrieb der Plattform intern in der Kommunalverwaltung abzuwickeln, entschied sich die Stadt Detmold zur Kooperation mit einem IT-Dienstleister. Dadurch wurde Detmold zum Mitglied einer Nutzergemeinschaft von Kommunen, die auf dieselbe Software zurückgreifen. Die Stadt profitiert vom Wissensaustausch und der Möglichkeit, Funktionen anderer Kommunen in die eigene Beteiligungsplattform zu übernehmen.

CONSUL bietet die fünf Bausteine „Bürgerhaushalte“, „Vorschläge“, „Abstimmungen“, „Debatten“ und „Kollaborative Prozesse“ an. Die einzelnen Beteiligungsbausteine sind adaptierbar und können zum Teil an individuelle Beteiligungsformate angepasst werden. So ist es beispielsweise möglich, Vorschläge auf einem integrierten Kartentool zu verorten, zu bewerten und zu kommentieren.

 www.detmold-mitgestalten.de
 consul.detmold-mitgestalten.de



Kosten

Aufbau: k. A.

Laufend: ca. 8.300 € / Jahr



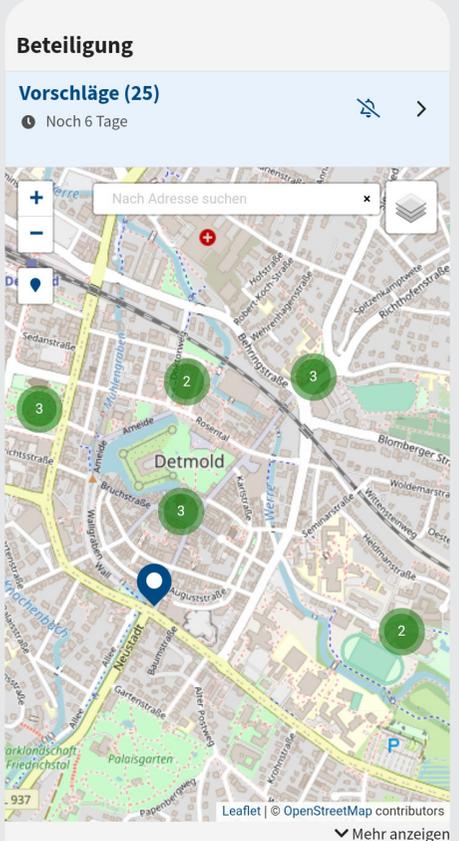
The screenshot shows the homepage of the 'Detmold mitgestalten' platform. At the top, there is a navigation bar with a home icon, a search bar containing 'mold-mitgestalten.de', and a menu icon. Below the navigation bar is a large banner image of the city of Detmold. The main heading reads 'Herzlich Willkommen auf der Online-Beteiligungsplattform der Stadt Detmold'. Below this, there is a short introductory text: 'Diese Online-Plattform lädt zur Online-Beteiligung ein: Machen Sie mit! Informieren Sie sich über die vorgestellten Vorhaben der Stadt Detmold, diskutieren Sie Ihre Anregungen für ausgewählte Projekte mit anderen Interessierten. Ihre Meinungen kommen an!'. At the bottom, there is a call to action: 'Sie sind herzlich eingeladen, sich hier über städtische und ländliche Themen zu informieren, mit anderen zu...'.

Homepage

Herzlich Willkommen auf der Online-Beteiligungsplattform der Stadt Detmold

Diese Online-Plattform lädt zur Online-Beteiligung ein: Machen Sie mit! Informieren Sie sich über die vorgestellten Vorhaben der Stadt Detmold, diskutieren Sie Ihre Anregungen für ausgewählte Projekte mit anderen Interessierten. Ihre Meinungen kommen an!

Sie sind herzlich eingeladen, sich hier über städtische und ländliche Themen zu informieren, mit anderen zu...



The screenshot shows the 'Beteiligung' (Participation) section of the platform. It features a map of Detmold with several green circular markers indicating participation points. The text above the map reads 'Beteiligung' and 'Vorschläge (25)'. Below this, there is a search bar with the text 'Nach Adresse suchen' and a 'x' icon. At the bottom of the map area, there is a green button that says 'Parkvorschlag machen'. The map also shows various street names and landmarks in Detmold.

Beteiligung

Vorschläge (25)

Noch 6 Tage

Nach Adresse suchen

Parkvorschlag machen

Apps für Bürgerinnen und Bürger



Zielgruppe

Bürgerinnen und Bürger



Anwendungsfeld

Kommunale Dienstleistungen
Handel und Gewerbe



Beschreibung

Apps für Bürgerinnen und Bürger haben häufig das Ziel, den Informationsaustausch zwischen der Bevölkerung und der Kommunalverwaltung zu verbessern und zu erleichtern. Es existieren zwei Modelle für die Umsetzung. Sogenannte „Download-Apps“ werden auf einem mobilen Endgerät installiert und sind an die Voraussetzungen des Betriebssystems dieses Endgeräts gebunden. Sogenannte „Web-Apps“ sind Websites, deren Design auf die Verwendung eines mobilen Endgeräts zugeschnitten wurde. Sie können über jedes Endgerät, das über einen Webbrowser verfügt, aufgerufen und genutzt werden. Apps für Bürgerinnen und Bürger bieten meist Informationsangebote zu Lokalnachrichten, bevorstehenden Veranstaltungen und Terminen sowie eine Übersicht zu digitalen Verwaltungsservices. Zusätzlich werden sie häufig als Vermittlungsplattformen für lokale Gewerbetreibende

und Vereine genutzt. Oftmals können auch Kartenfunktionen oder sogenannte Mängelmelder integriert werden, über die Bürgerinnen und Bürger mit der Kommune in Kontakt treten können. Die Phasen zum Aufbau einer App für Bürgerinnen und Bürger gliedern sich in die Entwicklung, die Einführung und den Betrieb. Zu Beginn muss die Kommune sich klar machen, welche Services sie digital über die App für welche Zielgruppe anbieten möchte und deren Machbarkeit prüfen. Bei der Einführung der App ist es empfehlenswert, nicht mit dem Anspruch an ein fertiges Produkt an die Öffentlichkeit zu treten, sondern die Entwicklung als fortwährenden Prozess zu begreifen. Dazu ist neben der öffentlichen Bekanntmachung der App das Einholen von Feedback der Nutzenden unerlässlich. Während die technische Umsetzung und der laufende Betrieb durch einen IT-Dienstleister gewährleistet wird, verbleibt die inhaltliche Verantwortung bei der Kommune. Sie macht einerseits die Vorgaben für die inhaltlichen Rahmenbedingungen und kreiert Inhalte, andererseits ist sie die Schnittstelle zwischen IT-Dienstleister und städtischen Akteurinnen und Akteuren, wie beispielsweise dem Handel oder der Gastronomie.

Best Practice

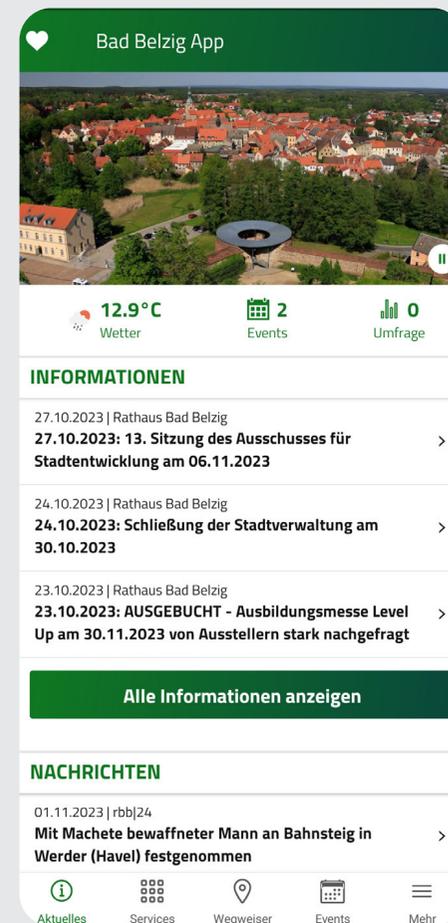
Bad Belzig App

Die Stadt Bad Belzig konnte sich 2018 unter elf Bewerberkommunen im Wettbewerb „Smart Village“ der Medienanstalt Berlin Brandenburg durchsetzen. Die Erstellung der Bad Belzig App wurde als Prototyp für ein interkommunales Open-Source-Modell entwickelt. Es handelt sich bei der App um eine native App. Die Bad Belzig App sollte zunächst als Bündelung von Informationen und Leistungen der Verwaltung und Lokalnachrichten dienen. Im Rahmen des Modellprojektes Smart City „Zukunftsschusterei“ in Bad Belzig und Wiesenburg/Mark wird die App kontinuierlich erweitert und bietet inzwischen eine Vielzahl von Services wie beispielsweise eine interaktive Karte mit Routenplaner, Abfallkalender, Veranstaltungskalender und einen eigenen Podcast an. Innerhalb von Bad Belzig nutzen ca. 4.600 Personen die App.

www.zukunftsschusterei.de/bad-belzig-app



Kosten
 Aufbau: ca. 15.000 €
 Laufend: ca. 4.500 € / Jahr



Best Practice

Dinklager WebApp

Die Stadt Dinklage entschied sich aufgrund der höheren Flexibilität, eine WebApp anstelle einer nativen App anzubieten. Dies ermöglicht es der Stadt Dinklage, die App ihren Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von dem Betriebssystem der mobilen Endgeräte anzubieten und entbindet die Kommune von Abstimmungsprozessen mit den Anbietenden sogenannter „App Stores“.

Die Dinklager WebApp wird gegen eine monatliche Aufwandsentschädigung von 400 Euro von einem lokalen IT-Dienstleister betrieben. Dieser Dienstleister ist ebenfalls für die Konzeption, Programmierung und Umsetzung der App zuständig, während die inhaltliche Verantwortung bei der Kommune liegt. Die Dinklager WebApp bietet ihren Nutzenden neben Informationen zu Stadt, Verwaltung, Nachrichten und Terminen auch einen Zugang zu digitalen Serviceleistungen der Kommune und Jobangeboten.

 www.dinklage.app



Kosten

Aufbau: k. A.

Laufend: ca. 5.000 € / Jahr



Digitale Marktplätze



Zielgruppe

Bürgerinnen und Bürger
Touristinnen und Touristen
Konsumentinnen und Konsumenten



Anwendungsfeld

Handel und Gewerbe



Beschreibung

Lokale digitale Marktplätze dienen dazu, den (inhabergeführten) Einzelhandel einer Kommune an den Strukturwandel und das veränderte Verhalten der Konsumentinnen und Konsumenten anzupassen. Ihr Ziel ist es, durch einen aktuellen und einheitlichen Online-Auftritt des Gewerbes auf vorhandene Angebote aufmerksam zu machen, Online-Recherche im Vorfeld zur Produktauswahl zu ermöglichen und dadurch Kundinnen und Kunden in die Innenstädte zu leiten. Man spricht in diesem Zusammenhang vom sogenannten ROPO-Effekt (Research Online, Purchase Offline). Damit soll das Einkaufen als Besuchsgrund für Innenstädte gestärkt und Frequenzrückgänge abgemildert werden. Lokale digitale Marktplätze bündeln damit die Angebote des stationären Handels an einer virtuellen Anlaufstelle.

Es gibt sie als Verkaufs- oder als Vermittlungsplattformen:

Letztere dienen zur Information über Kontaktdaten und Sortimente der beteiligten Betriebe. Unter Umständen ermöglichen Vermittlungsplattformen auch die Interaktion zwischen Konsumierenden und Anbietenden ohne direkte Transaktion. Verkaufsplattformen hingegen ermöglichen Besucherinnen und Besuchern den Erwerb von Produkten online.

Best Practice

Digitaler Marktplatz Stade

Initiiert und umgesetzt durch die Stade Marketing & Tourismus GmbH wurde ein digitaler Marktplatz als Verkaufsplattform für die Hansestadt Stade geschaffen. In Kooperation mit einem Global Player wurde ein Betreibermodell gewählt, das aufgrund seiner Bekanntheit bei den Händlerinnen und Händlern bereits einen Vertrauensvorschuss genießt. Die Umsetzung erfolgte mit umfassenden Unterstützungsangeboten für Kommune und Handel seitens des Betreibers.

Laut Aussagen lokaler Gewerbetreibender steigerte die einheitliche digitale Sichtbarkeit der Betriebe die Kundinnen- und Kunden-Frequenz in der Innenstadt.

 www.ebay-deine-stadt.de/stade



Kosten

Aufbau: k. A.

Laufend: k. A.

Anmerkung: In einem von Markus Gärtner am 14.04.2021 auf www.onlinehaendler-news.de veröffentlichten Artikel mit dem Titel „Ebay startet Lokal-Marktplatz-Initiative ‚Deine Stadt‘“ wurde erwähnt, dass Kommunen für die Teilnahme am Programm eine Startgebühr von einmalig 5.000 Euro und für den laufenden Betrieb ihres digitalen Marktplatzes 500 Euro pro Monat bezahlen müssen.



Best Practice

Lingen Liefert

Initiiert durch das Stadtmarketing Lingen (LWT GmbH) ist in Zusammenarbeit mit dem lokalen Handel ein innerstädtisches Lieferservice-Angebot geschaffen worden. Während die LWT GmbH die Plattform als Verkaufsplattform für lokale Merchandise-Produkte nutzt, stellt Lingen Liefert für die übrigen Händlerinnen und Händler eine Vermittlungsplattform dar. Bestellungen können bei den teilnehmenden Geschäften telefonisch, per Mail und über Facebook ausgelöst werden. Bei Bestellung bis 15 Uhr wird die Ware noch am selben Tag durch einen kooperierenden Verein ausgeliefert.

 www.lingen-liefert.com

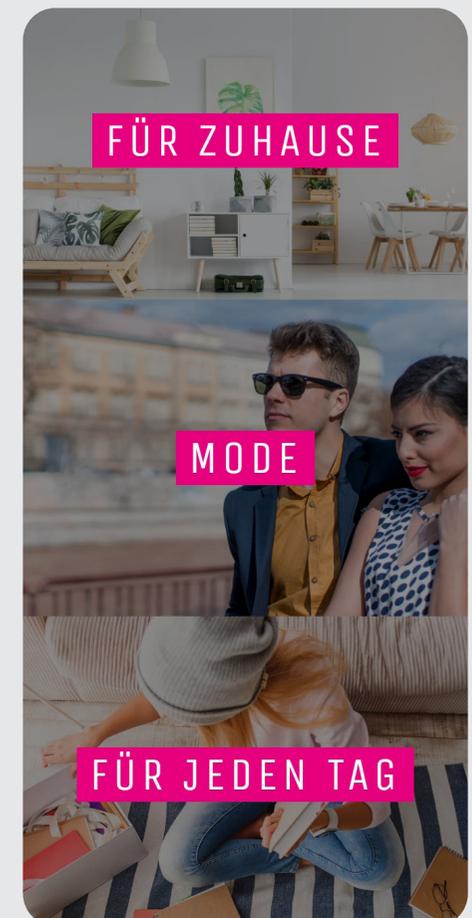
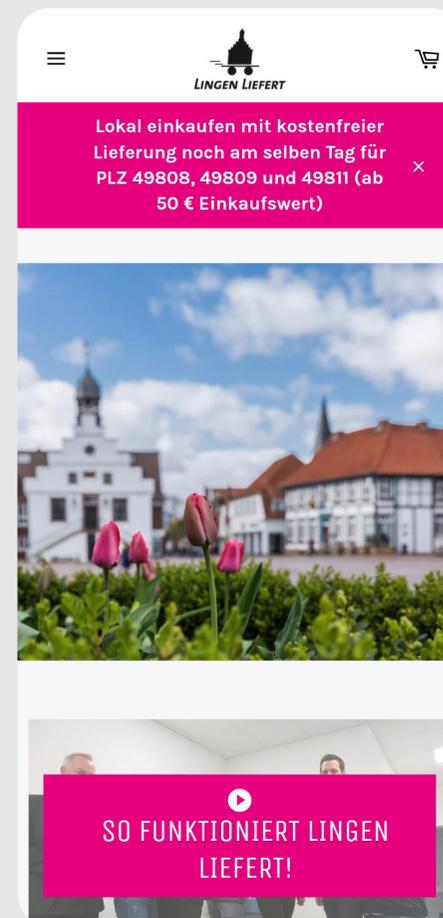


Kosten

Aufbau: k. A.

Laufend: k. A.

Anmerkung: In den Grundzügen wurde die Plattform von den teilnehmenden Händlerinnen und Händlern finanziert. In ihrer heutigen Form wurde die Plattform mit Mitteln in Höhe von 150.000 Euro aus dem Förderprogramm Zukunftsräume Niedersachsen aufgebaut. Die Förderung umfasste die Schaffung einer halben Stelle.



Virtuelle Innenstädte (360° Kugelpanoramen)



Zielgruppe

Bürgerinnen und Bürger
Touristinnen und Touristen
Konsumentinnen und Konsumenten



Anwendungsfeld

Handel und Gewerbe



Beschreibung

Die virtuelle Darstellung von Innenstädten mittels 360° Fotoaufnahmen ermöglicht eine Steigerung von Sichtbarkeit und Erlebbarkeit von Innenstädten. So kann jederzeit und von überall ein digitaler „Rundgang“ unternommen werden. Die laufenden Aufwände im Betrieb der Plattform sind dabei vergleichsweise gering, wohingegen der erstmalige Aufbau einer virtuellen Innenstadt als kosten- und zeitintensiv einzuschätzen ist. Für Nutzende ist der Zugang einfach über den Browser zu erreichen, sodass weder eine eigene App noch die Handykamera benötigt werden.

Virtuelle Innenstädte gestatten vielseitige Verzahnungsmöglichkeiten mit dem lokalen Gewerbe.

So kann neben der Innenstadt zusätzlich eine virtuelle Begehung von Einzelhandels- und Gewerbebetrieben ermöglicht werden. Sollte dies angestrebt werden, so ist im Zuge des Aufbaus dieser Plattform ein hoher Abstimmungsbedarf zwischen den Beteiligten zu berücksichtigen. Des Weiteren spielt die Größe einer Stadt eine wichtige Rolle, insbesondere wenn das lokale Gewerbe integriert werden soll. Kleinstädte bis kleinere Mittelstädte haben hier den Vorteil, dass sich ihre Innenstadt mit einer kleineren Anzahl an Gewerbeeinheiten gut darstellen lässt, was wiederum einen großen Einfluss auf die finanziellen Ausgaben hat.

Best Practice

Walsrode.online

Walsrode, eine Stadt mit rund 30.000 Einwohnenden, baute in den vergangenen Jahren die virtuelle Innenstadt „Walsrode.Online“ auf, welche gleichzeitig ein digitaler Marktplatz ist. Das Ziel war es, die 100 markantesten Geschäfte auf der Plattform virtuell darzustellen. Dadurch kann sich nicht nur die Innenstadt als Einheit, sondern auch die einzelnen Geschäfte (auch außerhalb ihrer Öffnungszeiten) darstellen. Diese umfangreiche Umsetzung einer virtuellen Innenstadt ist zum aktuellen Zeitpunkt eine Besonderheit, weshalb die Plattform 2022 im Projektpool „Stadtimpulse“ (www.unserestadtimpulse.de) als Best-Practice-Beispiel zertifiziert wurde. Dementsprechend kostenschwer war die Plattform jedoch in der Umsetzung.

 www.walsrode.online



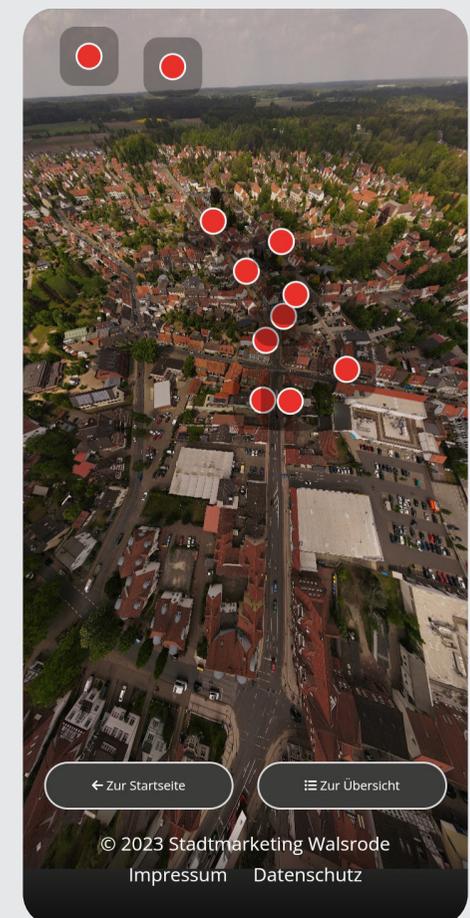
Kosten

Aufbau: ca. 150.000 €

Laufend: k. A.

Anmerkung: Die gelisteten Kosten für den Aufbau der Plattform berücksichtigen nicht die Personalkosten in Höhe von ca. 100.000 Euro.

Der laufende Betrieb der Plattform ist momentan (2023) auf ein externes Unternehmen ausgelagert. Die laufenden Kosten werden vom teilnehmenden Handel eigenständig getragen (fünf Euro / Monat und Betrieb).



Augmented-Reality-Apps



Zielgruppe

Bürgerinnen und Bürger
Touristinnen und Touristen



Anwendungsfeld

Tourismus



Beschreibung

Augmented Reality („erweiterte Realität“, kurz AR) ist eine Visualisierungsmethode, die digitale Inhalte in die reale Welt integriert. Hierfür wird ein mobiles Endgerät mit der zugehörigen Betriebssoftware benötigt. Obwohl diese Art der Stadtplattform aktuell noch wenig verbreitet ist, wird ihr ein großes Transformationspotenzial zugeschrieben, insbesondere im Tourismus- und Gastgewerbe. Die Chancen bestehen darin, Nutzenden der App ein immersives Erlebnis zu bieten, indem beispielsweise die (Innen-)Stadt auf interaktive Weise erlebbar gemacht wird und sich damit vom Konsum- zum Erlebnisort erweitert.

Ein weiterer Vorteil liegt im Anwendungsfeld der partizipativen Stadtentwicklung. So können mittels AR Bauprojekte plastischer dargestellt und die Qualität der Beteiligung verbessert werden.

Best Practice
Nordhorns Geschichte

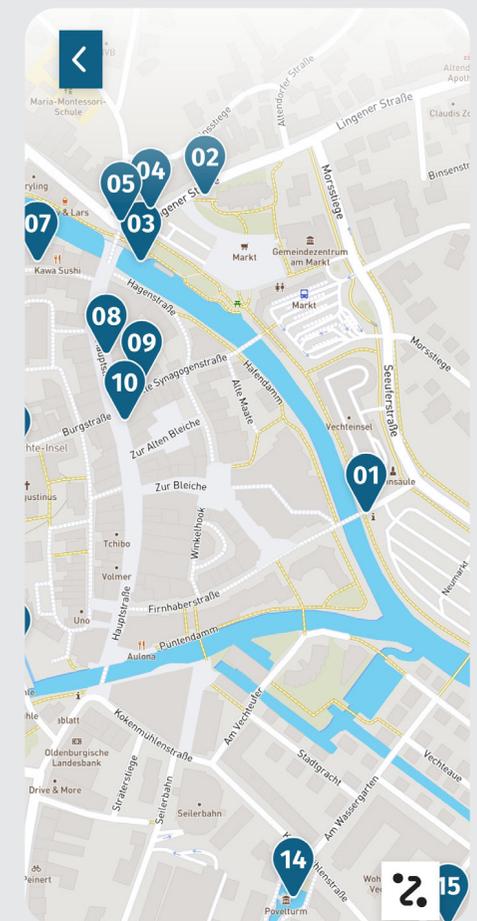
Die Stadt Nordhorn veröffentlichte 2023 eine AR-App, die mit 360°-Panoramen der Stadtkirchen und einer virtuellen Darstellung von historischen Gebäuden an ihren Ursprungsorten eine digitale Stadtführung durch die Geschichte der Stadt ermöglichte. In der Umsetzung waren neben einem/einer Stadtführer:in auch ein:e Schauspieler:in beteiligt, sodass die Historie der Stadt anschaulich erzählt werden kann. Zusätzlich bieten Wissensspiele eine unterhaltsame Komponente. Im Gegensatz zu anderen Stadtplattformen wurden für diese mehr finanzielle Mittel benötigt, wobei das Projekt zu 90 Prozent mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung über das niedersächsische Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ gefördert wurde. Die App ist im Play Store sowie dem App Store abrufbar.

www.vvv-nordhorn.de/2022/10/27/nordhorns-geschichte-eine-digitale-stadtfuehrung



Kosten
 Aufbau: ca. 56.500 €
 Laufend: keine

Anmerkung: Nordhorns Geschichte wurde als fertiges Produkt entwickelt und durch die Stadt Nordhorn erworben. Weiterentwicklungen sind zunächst nicht einkalkuliert, weshalb vorerst keine laufenden Kosten entstehen.



Impressum

Digitale Stadtplattformen

Eine Handreichung für niedersächsische Kommunen

Auftraggeber:

Niedersächsisches Ministerium für
Bundes- und Europaangelegenheiten
und Regionale Entwicklung
Osterstraße 40, 30159 Hannover
www.mb.niedersachsen.de

Auftragnehmer:

ProQuartier Hamburg
Gesellschaft für Sozialmanagement
und Projekte mbH
Weidestraße 132, 22083 Hamburg
www.proquartier.hamburg

Autoren:

Clara Henn, Hugo Polauke
Dezember 2023

Grafische Umsetzung und Lektorat:

Fazit Communication GmbH
Pariser Straße 1, 60486 Frankfurt am Main

Hinweis:

In der Arbeit wird gendergerechte Schreibweise verwendet. War dies aus Gründen einer besseren und einfacheren Leserlichkeit nicht möglich, wurde stattdessen das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

